Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 469

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 9. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 9. Juli.

Ein zuweilen offiziös benutztes Blatt, der „Hamb. Korr.", behauptet, daß dem Reichstage in der nächsten Session erhebliche militärische Mehrforderungen zugehen sollen. Die Meldung muß in hohem Grade überraschen. Zwar ist von Seiten der verbündeten Regierungen niemals erklärt worden, daß die Periode der militärischen Forderungen nunmehr abgeschlossen sein solle, aber es ist auch niemals von dieser Seite widersprochen worden, wenn in letzterer Zeit häufiger und bestimmter als vormals darauf hingewiesen wurde, daß die militärische Ausrüstung unseres Vaterlandes jetzt wohl als abgeschlossen betrachtet werden könnte, soweit von einem Abschluß in dieser Frage überhaupt die Rede sein kann. Ist es doch ein öffentliches Geheimniß, daß Herr v. Verdy gehen mußte, weil er in Bezug auf die Wehrverfassung Zukunftsbilder entrollt hatte, die in allen Parteien den äußersten Anstoß erregen mußten. Als vor einiger Zeit eine Vermehrung unserer Fußartillerie als angeblich beabsichtigt angekündigt wurde, geschah von Seiten der Regierung weder direkt noch indirekt etwas, um der bezüglichen Nachricht weiteren Kredit zu verschaffen, und die Erkundigungen, die von anderer Seite eingezogen wurden, ergaben alsbald, daß die gemeldete Absicht thatsächlich nicht besteht. Wir wollen hoffen, daß es sich mit der jetzigen Behauptung des „Hamb. Corr." nicht anders verhalten wird, obwohl diese Behauptung auf den Finanzminister Miquel zurückgeführt wird. Man möchte fast annehmen, daß die Nachricht des Hamburger Blattes eine Verwechselung zur Grundlage hat. Es ist nämlich sehr wohl möglich, daß die so außerordentlich gestiegenen Getreidepreise einen größeren Geldbedarf für die Verpflegung der Armee nothwendig machen, und es ist sogar möglich, daß die Heeresverwaltung schon im laufenden Etatsjahre mit den ihr bewilligten Geldern für die Naturalverpflegung nicht auskommt. Daß erhöhte Anforderungen an den Reichstag zur Verstärkung unserer Wehrkraft auf eine Erhöhung des Präsenzstandes der Armee hinauslaufen können, halten wir, wie es auch immer mit den Absichten der Armeeverwaltung stehen mag, für gänzlich ausgeschlossen.

Eine Folge der deutsch-englischen Abmachung in Betreff der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Ostafrika war bekanntlich die Anerkennung der Oberherrschaft Frankreichs über Madagascar. Dieser Anerkennung hat nun kürzlich die deutsche Regierung praktisch Ausdruck gegeben, indem sie den neuen deutschen Konsul auf Madagascar beauftragt hat, sich an den französischen General-Residenten zu wenden, um sein Exequatur zu erhalten. Die „République Française" spricht sich hierüber mit großer Genugthuung aus und giebt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß England bald diesem guten Beispiele Deutschlands folgen werde. „Das materielle Resultat," bemerkt das Blatt, „wird die strenge Durchführung der Vertragsbedingungen des Protektorats sein, welches Frankreich die ausschließliche Vertretung Madagascars in seinen Beziehungen zu den übrigen Ausländern überträgt. Es ist demüthigend, gestehen zu müssen, daß die Klausel, auf welcher der ganze Vertrag ruht, in den sechs Jahren unseres Protektorats todter Buchstabe geblieben war. Die Schuld an dieser unerträglichen, in der Kolonialgeschichte Frankreichs neuen Lage ist sicherlich nicht unseren Residenten in Tananarivo zuzuschreiben. Nur durch eine geringe materielle Macht unterstützt, auf Grund der ungünstigen Verhältnisse, in denen das Protektorat unterzeichnet wurde, sich nur eines mittelmäßigen Prestiges erfreuend, stießen sie zugleich auf den Widerstand der Hovas-Regierung und den bösen Willen Englands, das sich über das Scheitern der Intriguen seiner Missionäre nicht zu trösten vermochte. Zum Glück haben die Abmachungen von 1890 dem Vertreter Frankreichs in Tananarivo eine bessere Stellung verschafft. Indem nun die deutsche Regierung ihren Konsul anwies, den General-Residenten um das Exequatur anzugehen, zeichnet sie auch England seine Pflicht vor." Dem Vertreter Englands, welcher dieser Tage in Tananarivo eintreffen sollte, wird allerdings kaum etwas anderes übrig bleiben, als das Beispiel seines deutschen Kollegen zu befolgen.

Der „Vorwärts" behauptet heute, die Sozialdemokratie habe den Dreibund zu allen Zeiten als diplomatische Fehlgeburt betrachtet und bezeichnet. In der Reichstagssitzung vom 25. Juni 1890 sagte der Abg. Bebel: „Wenn es gelungen ist, den Dreibund zu Stande zu bringen . . . so ist eben dieser Bund zu Stande gekommen, weil die Interessen der drei Reiche gegenüber den Bestrebungen, die Frankreich und Rußland mit einander im Bunde verfolgen, nothwendig solidarisch sind, wie immer auch sonst die Völker dieser einzelnen Staaten zu einander stehen . . . Ich habe die Ueberzeugung, daß kein Staatsmann, weder in Oesterreich noch in Italien, noch in Deutschland, so lange diese Lage dauert, je sich den Gedanken beikommen lassen kann, von diesem Bunde sich loszulösen, weil er damit sein eigenes Heimathland der drohenden Gefahr aussetzen würde, falls die beiden anderen verbündeten Mächte in einem Kriege niedergeschlagen würden, mit Kriegsgefahr und Untergang sich bedroht zu sehen."

Die „Post" ist sehr aufgeregt über die Nachricht, daß Minister Herrfurth auch den Entwurf einer neuen Städte-Ordnung und die Vereinigung der Vororte mit Berlin vorbereite. Alles habe seine Grenze, auch die Tragfähigkeit des bestzusammengesetzten Parlaments. Die Städteordnung sei überhaupt nicht dringlich u. s. w. u. s. w. Das Ergötzlichste ist, daß das freikonservative Blatt Herrn v. Caprivi auffordert, dem Uebereifer einzelner Ressorts, insbesondere also des Ministers des Innern Schranken zu setzen!

Ein bemerkenswerth abfälliges Urtheil über den Zustand der russischen Armee fällt ein Petersburger Korrespondent der „Kopenhagener Politiken", Andre Lütken, welcher bekanntlich am Hofe der Zarin Verbindungen unterhält. Eine besonders eingreifende Probe auf die Wannowskysche Armeereform haben, nach des Korrespondenten Ansicht, die vorjährigen Herbstübungen in Volhynien gebracht, bei denen, wie erinnerlich, 125 000 Mann in zwei Hälften unter den Generalen Gurko und Dragomirow gegen einander manövrirt haben. Offiziell wurde damals das Manöver-Ergebniß hochtönig gepriesen; thatsächlich aber hatten sich bedenkliche Zustände herausgestellt, welche die Schlagfertigkeit der russischen Armee im Ernstfall in hohem Grade gefährden dürften. Bei jener großen Probe der volhynischen Manöver versagten, wie der dänische Korrespondent hervorhebt, nicht nur die Transport- und Verpflegungseinrichtungen gänzlich, sondern auch von den Offizieren waren die meisten der ihnen gestellten Aufgabe auch nicht entfernt gewachsen. „Mit Schaudern" sprachen nachher die Eingeweihten von dem Falle, daß man eine gleich starke deutsche Armeeabtheilung gegen sich gehabt hätte. Eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Soldaten war fußkrank, was auf die von dem neuen Kriegsminister eingeführten hohen Stiefel geschoben wird; auch die schirmlose niedrige Pelzkappe wird, außer für Winterfeldzüge, als höchst unpraktisch bezeichnet. Auch von der russischen Kavallerie hat der Korrespondent des dänischen Blattes keine besonders hohe Meinung. Außer zusammen acht Regimentern Kürassieren, reitenden Grenadieren, Husaren und Ulanen bestehen die 55 000 Mann dieser Reiterei nur aus Dragonern, die auch für den

---

## Der Rathhaussaal und seine Deckenbilder.

Von M. Prausnitz.

(Aus einem in der historischen Gesellschaft zu Posen gehaltenen Vortrage.)

[Schluß.]



Wer aber ist der weibliche Kopf mit den seltsamen Perlengehängen? — Der diademartige Kopfschmuck dieses Reliefbildes und das eben erwähnte Monogramm des Königs geben naturgemäß die Anregung, das Urbild jenes Kopfes unter den Frauen des jagellonischen Königsgeschlechtes zu suchen. Denn auf königliches Geschlecht deutet unverkennbar der diademartige Kopfschmuck hin. Auch muß an dieser Stelle hingewiesen werden auf die anscheinend demonstrative Formähnlichkeit dieses palmettenartigen Diadems mit dem des weiblichen Kopfes unter dem Schilde des Mailänder Wappen, offenbar gleichfalls ein Ausdruck der Königswürde.

Namentlich aber werden wir bei dieser Forschung das seltsame Perlengehänge nicht aus dem Auge verlieren, das einen wesentlichen Theil des Kopfschmucks bildet. Denn schon früher ein Mal haben wir gesehen, wie unser Künstler gerade den Kopfschmuck als ein hervorragend bedeutsames Zeichen zur Charakteristik seiner Figuren sich erwählt hat. Unter den zwölf Portraits in Alexander Przezdziecki's „Jagiellonki Polskie" befindet sich ein Frauenbildniß und zwar nur eines, in dessen Kopfschmuck nicht blos ein Anklang an jenes Perlengehänge, sondern sogar dessen Genesis unzweifelhaft und ausdrucksvoll zu erkennen ist. Im Przezdziecki sehen wir folgendes Bild.

Aus einer kostbaren Perlenhaube, welche den Hinterkopf bis zu den Schläfen, die Stirn, den Hals, die Schultern und den Busen gänzlich verhüllt, und über welcher eine schwer lastende Krone befestigt ist, blickt mit liebreizender Anmuth ein jugendliches Frauenantlitz heraus. Aus Hermann Weiß „Handbuch der Geschichte der Trachten ꝛc." ersehen wir, daß dieser Kopfputz in die Kostume-Gruppe der aus dem XIII. Jahrhundert stammenden, bis 1550 und auch noch später gebräuchlichen „Rise", die auch „das Gebende" genannt wurde, gehört.

Der Kopfputz aber wie unsere Abbildung im Przezdziecki ihn zeigt war offenbar ein Unikum, denn er war der Krönungsschmuck der Königin von Polen, und zwar wie wir aus den Portraits in „Jagiellonki Polskie" ersehen, anscheinend nur einer einzigen Königin, der Barbara Radziwill, jener Gemahlin Sigismund Augusts, um deren Besitz er gefahrvolle Kämpfe mit seinen Großen bestanden. An unserer Decke durfte aber, wie wir bald sehen werden, eine Portraitbüste der Babara Radziwill nicht anders als im Krönungsschmuck gegeben werden. Der Krönungsschmuck aber, den das Bild im Przezdziecki uns zeigt, war für die plastische Darstellung unseres Künstlers gar nicht zu brauchen, wenn nicht etwa unter seiner Verhüllung der ergreifende Ausdruck dieses wundersamen Frauenantlitzes ganz verloren gehen sollte. Und nun wollen wir die Weisheit des Künstlers betrachten, mit der er die Gestalt jenes Schmuckes in stilisirtem Formenausdruck für seine Künstlerabsichten sich umgebildet, ohne darüber den unerläßlichen Portraitcharakter dieses Schmuckes verloren gehen zu lassen.

Der folgenden Betrachtung lege ich das Bild im Przezdziecki zu Grunde. Der Künstler öffnet das Perlentuch da, wo es vorn über dem Busen zusammenschließt, schlägt es dann über die Schultern zurück, ersetzt die schwer lastende Krone durch ein leicht emporstrebendes Blätterdiadem, befreit Stirn und Oberhaupt gänzlich von der Umhüllung und befestigt das nun rückwärts über die Schultern fallende Tuch in den Gegenden der Schläfe an die stirnumrahmende Spange des krönenden Diadems, unter welchem nun anmuthig krausliche, widerspenstige Haarlöckchen hervorstreben. Auf diese Weise befreit unser Künstler dieses bedeutsame Frauenantlitz von jeglicher Verhüllung und wir erblicken dasselbe nur noch umrahmt von der Spange des Diadems und von den beiden vordersten Rändern des Perlentuches, die nun als zwei einfache Perlenreihen im Deckenbilde sich darstellen, und bei denen das Zurückfallen über die Schultern, und damit die stetig wachsende Entfernung der Perlen vom Auge des Beschauers, sich kundgiebt durch die von oben nach unten zu stetig abnehmende Größe der Perlen.

Wenn wir nun aber die photographische Abbildung im Przezdziecki auf seine Portraitähnlichkeit mit unserem Deckenreliefbilde prüfen, dann vermag allerdings jene Abbildung diese Prüfung nicht zu bestehen.

Es giebt aber ein anderes Bild von der Barbara, nicht im Krönungsschmuck, aber mit einem Perlen-Gebende, das an einem Barett befestigt ist, und man wird dem Eindruck sich nicht entziehen können, daß dieses Bild*) und unser Reliefportrait ihren Ausgangs- und Vereinigungspunkt in ein und demselben Urbilde haben müssen.

Und nun der ergreifende Gesichtsausdruck dieses wundersamen Frauenantlitzes.

Das Lächeln unter Thränen.

„. . . . . . . . . . . . . . . . es schien, daß sie
„Als Kön'gin ihren Schmerz regierte, der
„Rebellisch wollt' ihr König sein.
„Der Gram würd' als ein Schatz gesucht, wenn so
„Er alle schmückte."

Und nun dort gegenüber, jener männliche Kopf mit dem Blätterhaar. Und unter ihm im rhombischen Felde sein Nebenschößling, jener Pelikan, offenbar seine Ergänzung, — im freundlichen oder im feindlichen Sinne. — Und weiter, dort der halb nur entwickelte Löwenkopf mit den neidenden Nebenschößlingen in den rhombischen Feldern, dem Todtenkopf und der Satyrmaske. — Drei Gebilde, die offenbar in friedlichem Sinne einander ergänzen.

Und mit diesem Erkennen ergreift uns mit eins der bedeutsame Inhalt dieses Teppichgewebes.

Dort das nägeldurchbohrte, von Wehr und Waffen des Königs umhegte Herz seiner jungen Gemahlin, die um ihre Liebe die Märtyrerkrone trägt; die treu bis in den Tod verbundenen jungen Vermählten.

Und nnu dort, jenem Blüthenkelch ahnungsvoll entsprießend, das neue bedeutsame Kindesleben, der Träger des jagellonischen Königsstammes, jenes geflügelte, halb noch in pflanzlichem Ausdruck geborgene Kinderköpfchen mit dem Blätterhaar.

Und dort, o Schrecken! aus pflanzlichem Leben sich losringend, jener rankendurchwachsene Todtenschädel, der mit gierig drohender Wendung in jenes Liebesdrama hineingrinst.

Und dort, gegenüber dem Kinderkopfe, welch ein Bedrohniß des jungen Kindeslebens! — Gleichsam ein mahnendes

---

*) Für die Besucher des Saales werde ich eine photographische Nachbildung dieses Bildes, nach erhaltener Genehmigung der zuständigen Behörde, bei dem wachthabenden Boten im Botenzimmer des Rathhauses niederlegen.

Dienst zu Fuß vollständig ausgebildet sind, und über diese „berittene Infanterie“ sind die Meinungen sehr getheilt. Endlich die Kosaken sind nach jener Mittheilung wesentlich nur zur Erregung von Panique in Feindesland bestimmt; auch von ihnen hält der dänische Publizist nicht viel. Anerkennenswerth dagegen erscheinen ihm die strategischen Bahnbauten des Generals Wannowsky, wie seine Grenzbefestigungen, doch sind diese in ihren Sümpfen bereits wieder halb verfallen und bedürfen der beständigen Ausbesserung, wenn sie nicht völlig nutzlos werden sollen.

Die „Birshew. Wedomosti“ äußern sich, ein solcher Roggenmißwachs wie in diesem Jahre sei in Rußland lange nicht vorgekommen. Es habe ja Hungerjahre gegeben, aber sie wären auf ein oder zwei Gouvernements beschränkt gewesen, während in anderen Gegenden große Vorräthe aufgestapelt gewesen wären und zwei Drittel des Reiches sich einer guten Ernte erfreut hätten. In diesem Jahre sehe man aber nach amtlichen wie privaten Nachrichten in allen Theilen des Reiches einer schlechten Roggenernte entgegen, während die Ernte an anderen Getreidearten mittelmäßig ausfallen werde. In vielen und ausgedehnten Gegenden wird Roggen zur Saat gekauft werden müssen. Die Mißernte sucht gerade die Gouvernements heim, welche die Kornkammern für die beiden Residenzen und die Hauptindustriemittelpunkte (für die Gouvernements Tula, Kaluga, Wladimir, Moskau und Petersburg) bilden. Es giebt keinen Roggen in Ssaratow, Ssamara, Tambow, Ssimbirsk, Orel, Kasan und Pensa; auch im ganzen moskauischen Bezirk wird er fehlen. In Anbetracht der unzweifelhaft ernsten Lage sei es dringend geboten, sich der vorhandenen Vorräthe in den großen Handelsstädten zu versichern, alles darauf vorzubereiten, den etwaigen Ueberfluß im nördlichen Kaukasus herbeizuschaffen und, falls nothwendig, die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl und vielleicht auch von Weizen und Gerste ins Ausland zu verbieten. Dies müsse ohne Aufschub geschehen, denn überflüssige Vorräthe an Weizen und Gerste seien in Rußland nicht vorhanden. In derselben Weise wie die „Birshew. Wedomosti“, äußern sich andere hervorragende russische Blätter über die diesjährigen Ernteaussichten und die daran geknüpften Befürchtungen.

Die im Herbst nächsten Jahres bevorstehenden **Präsidentenwahlen in der nordamerikanischen Republik** werfen schon jetzt ihre Schatten voraus. Korrespondenzen aus Washington berichten, daß unter den Politikern aller Parteien, der Republikaner, Demokraten und der Farmers-Alliance, übereinstimmend die Ansicht herrscht, Mr. **Blaine** habe es vollständig in seiner Hand, als nächster Präsidentschafts-Kandidat auf den Plan zu treten. Allerdings könnte Mr. Blaine, wenn er die Kandidatur annähme, nicht im Kabinet verbleiben. Vorläufig liegt aber nichts vor, was den Staatssekretär berechtigen dürfte, seine Demission einzureichen, obwohl man behauptet, daß Präsident Harrison Mr. Blaines stets wachsende Popularität mit scheelen Augen ansehe und ihr entgegen zu wirken suche. Von diesem Gesichtspunkte aus würde übrigens die auch von uns kürzlich registrirte Meldung über den angeblichen Verfall der physischen und geistigen Kräfte Mr. Blaines in einer besonderen Beleuchtung erscheinen. Jedenfalls wird Mr. Blaine energische Anstrengungen machen müssen, um die Republikaner von der Grundlosigkeit der über seinen Gesundheitszustand in Umlauf gesetzten Gerüchte zu überzeugen. Von anderer Seite verlautet dagegen, daß Mr. Blaine, von dem Wunsche geleitet, sowohl seine Gesundheit zu kräftigen, als auch seinem Amte treu zu bleiben, demnächst in einem Briefe seinen unerschütterlichen Entschluß kundgeben werde, eine Kandidatur für die nächste Präsidentenwahl auf keinen Fall anzunehmen.

---

## Deutschland.

**Berlin,** 8. Juli. Wie wir erfahren, werden gegenwärtig die erforderlichen Anordnungen getroffen, um die **Ausführung des Sperrgeldergesetzes** alsbald in die Wege zu leiten. In Einzelheiten werden dabei mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sein, da das neue Gesetz abweichend von der ursprünglichen Vorlage, eine sorgfältige Kontrole der kirchlichen Organe durch die staatlichen Verwaltungsbehörden vorschreibt. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf, betreffend die Ablehnung der Stolgebühren für die evangelische Geistlichkeit, sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Es kommt zunächst darauf an, ein begründetes Urtheil über die finanzielle Tragweite der beabsichtigten Neuregelung zu gewinnen. Die Erhebungen hierüber sind für die verschiedenen Landestheile nicht immer auf gleicher Grundlage möglich. Ob der neue Kultusminister schon in der Wintersession des Landtages einen selbständigen Schulreformentwurf wird einbringen können, wird von unterrichteter Seite bezweifelt. Hat man so lange auf ein Schulgesetz warten können, so würde es um so weniger verschlagen, noch ein weiteres Jahr zu warten, als bei den Grundsätzen, die im Kultusministerium auch jetzt noch maßgebend sind, ein von wahrhaft freiheitlichem Geiste erfülltes Gesetz unter gar keinen Umständen erhofft werden darf. Von der angeblich geplanten Erweiterung der Kompetenzen des Oberkirchenrathes ist es wieder völlig still geworden. — — Die Forderung des **proportionalen Wahlsystems** ist in dem sozialdemokratischen Programmentwurf neu aufgenommen. Es ist aber nicht zutreffend, wenn mehrere Blätter urtheilen, daß die Sozialdemokraten bisher mit dem im Reiche geltenden allgemeinen gleichen Wahlrecht bei geheimer und direkter Wahl einverstanden gewesen seien. Die Sozialdemokraten haben, wie wir uns erinnern, in Versammlungen und in der Presse oft und seit einer Reihe von Jahren das proportionale Wahlrecht verlangt; neu ist nur das ausdrückliche Aussprechen der Forderung im Programm. — — Die Affaire der Herren v. **Bergmann** und **Hahn** findet die denkbar eigenthümlichste Aufklärung, wenn man das, was jetzt darüber verbreitet wird, als Aufklärung gelten lassen will. Die „Nat. Ztg.“ stellt nämlich fest, daß die Zuschrift des Assessors Leidig den genannten beiden Professoren vor der Veröffentlichung vorgelegen habe, und daß beide Herren gegen die Veröffentlichung nichts einzuwenden hatten. Wenn dies so ist, dann begreift man nicht, weshalb die Erklärung des Herrn Leidig in der Form, in der sie vorliegt, aufgenommen worden ist. Assessor Leidig stellt in seiner Zuschrift an die „Nat. Ztg.“ an die genannten Professoren zwei ganz bestimmte Fragen, von denen die wichtigere lautet: „Haben Sie diese Manipulationen mit Wissen und Willen Ihrer Patienten vorgenommen?“ Wird nunmehr erklärt, daß Herr v. Bergmann und Herr Hahn die Zuschrift des Assessors Leidig vor deren Abdruck schon gekannt haben, dann bleibt es unbegreiflich, weshalb die Antwort auf jene heikle Frage nicht gleich mitgegeben worden ist. Der Weg, der jetzt eingeschlagen wird, um die Angelegenheit ihres peinlichen Interesses zu entkleiden, ist allerdings, äußerlich angesehen, nicht ungeschickt, aber bei näherer Prüfung ergeben sich allerlei Dunkelheiten, die die Geschichte nur um so räthselhafter machen. Was es mit der nicht direkt sondern durch einige Blätter aufgestellten Behauptung auf sich hat, daß die betreffenden Kranken in die Experimente gewilligt hätten, die Bergmann und Hahn mit ihnen vorgenommen haben, wird sich wohl niemals aufklären lassen, da diese Kranken längst verstorben sind. — — Die **sozialdemokratischen Berline Kellner** haben den Beschluß, sich durch ein Abzeichen kenntlich zu machen, erneuert und fordern die Arbeiter auf, nur den so legitimirten Kellnern Trinkgelder zu verabreichen. Zwei große sozialdemokratische Volksversammlungen hatten in demselben Sinn gestellte Anträge abgelehnt, weil die Wirkung die sein müsse, politische Heuchler zu erziehen. Es wird nun wohl wieder zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den sozialdemokratischen Kellnern und dem größten Theile der andern Sozialdemokraten kommen. — — Der **sozialdemokratische Gewerkschaftskongreß** wird, wie nun als sicher angesehenr werden kann, in diesem Jahre nicht mehr stattfinden. Er ist deßhalb aber nicht völlig aufgegeben, sondern es wird möglicherweise noch gelingen ihn im nächsten Frühjahr zusammenzubringen.

— Der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge ist während der **Konferenz**, die von den Ministern v. **Berlepsch** und **Miquel** in **Danzig** mit den kommunalen Behörden und dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft abgehalten wurde, dem Sekretär der Letzteren, Herrn **Ehlers**, die Mittheilung gemacht worden, daß seine Wahl zum Kämmerer und Ersten Stadtrath von Danzig bestätigt worden sei. Herr Ehlers, ein Bruder des Chef-Redakteurs der „Bresl. Morg.-Ztg.“, der als einer der Führer der Danziger freisinnigen Partei lange Jahre im politischen Leben stand, wäre unter den früheren Verhältnissen niemals bestätigt worden.

— Anläßlich der **Schienenstempelfälschungen** sind, wie ein Berliner Lokalberichterstatter meldet, in diesen Tagen Nachrevisionen von Schienen, Achsen, Rädern u. s. w. durch technische Beamte der zuständigen Betriebsämter im Bereich der königl. Eisenbahndirektionen Berlin, Erfurt und Bromberg vorgenommen worden. Bei diesen Untersuchungen habe sich auf der Anhalter Bahn in Berlin herausgestellt, daß **Schienen in größerer Zahl mit nachgemachtem Stempel vorgefunden** wurden. Die Stempeltype der echten und gefälschten Stempel war nicht zu unterscheiden, nur die Ausführung der Stempelungen war verschieden: während die echten Staatsstempel unter Anwendung von Oel in die glühenden Schienen eingewalzt sind, und eine bläuliche stahlähnliche und sehr flache — höchstens 3 Millimeter tiefe — Narbe hinterließen, haben die nachgemachten Stempel fast sämmtlich eine noch einmal so tiefe Narbe hinterlassen, welche der stahlblauen, durch Oel zu erlangenden Färbung gänzlich entbehrt, weil die Stempelung offenbar nach Fertigstellung jener Schienen vorgenommen worden ist. — Derselbe Berichterstatter behauptet auch, daß auf dem Rangirbahnhof Tempelhof bei Berlin das Schienenmaterial manches zu wünschen übrig lasse und daß auf diesen Umstand verschiedene Unglücksfälle, die sich auf dem genannten Bahnhofe ereigneten, zurückzuführen seien. — Wir müssen dem betreffenden Berichterstatter die Verantwortung für diese Behauptung überlassen.

— **Ein Nothstand existirt nicht,** denn der „Neue Goth. Anz.“ — obendrein ein freisinniges Blatt — enthält im Inseratentheile nicht weniger als vierzig Anzeigen von Tanzmusiken und anderen Vergnügungen. So zu lesen in der — „Post“! Ein schlagenderer Beweis für den Unverstand gewisser Leute ist allerdings nicht denkbar.

---

Sühn- und Todtenopfer, jener Widderkopf mit seiner schon in in die Stirn gescheitelten Opferlocke. — Doch endlich, wie angstbefreiend, dort die zur Königin gekrönte jugendschöne Gemahlin des Königs. — Aber, o Entsetzen! — Dort schon ruft Mord die tragische Maske mit dem erschütternden Antlitz, und dort, halb noch in pflanzlichem Lebens-Ausdruck befangen, jenes Kinder-Köpfchen mit dem Blätterhaar und den gesenkten Flügeln, mit dem rührenden, todesschlummer-umfangenen Kinder-Gesichtchen*), und schreckerfüllt fährt dort auf die mit den Flügeln schlagende Eule, und Alles ruft uns zu: Ermordet ist die junge Königin! Erloschen ist das junge Kindesleben! Verödet ist das königliche Haus! — Und mit eisigem Lächeln grinst dort, ein Antlitz wie Scheidewasser, jene aus pflanzlichem Leben sich losringende Satyrmaske nach dem leeren kreuzförmigen Felde neben der Königin, mitten hinein, — in das Erlöschen des jagellonischen Königshauses. — Denn überschritten hat auch dieses Schöpfungsgebilde den Hochpunkt seines Werdens und muß nun zum Vergehen sich wenden. Und nichts von ihm ist übrig geblieben, als der Grimm und der Groll gegen das grausame Schicksal, der in dem ergreifenden Rückwärtsgebilde, in jenem ohnmächtigen Löwenkopfe aus pflanzlichem Leben sich ausgestaltet.

„Doch wer ist jener dort, so schrecklich anzuschaun“, der männliche, in der Entwickelungsverkümmerung gegebene Kopf mit dem Blätterhaar. Jenes Menschenantlitz mit dem erschütternden Ausdruck. Ein gebrochener Greis, dem Schreck und Entsetzen in halbgeöffnetem Munde den Ausruf des Jammers erlahmt. Solch Menschenantlitz hat fünfzig Jahre später mit markerschütternden Tönen ein Dichterkönig in unsere Seele geschrieben. Es ist ein vernichteter Lear, der vor seiner todten Cordelia steht. Es ist ein Abbild Georg Radziwills, des Vaters der ermordeten Königin. Denn dort im rhombischen Felde unter ihm ist auch seine Ergänzung, dort die Entwickelungsverkümmerung in der Gestalt jenes mit glühender Mutterliebe sich selbstaufopfernden Pelikans, der symbolisirende Ausdruck für den verkümmerten Lebensinhalt der Gemahlin Georg Radziwills. Denn ihr war vom Schicksal beschieden, sich auszugestalten nur bis zu dem Punkte sich selbst aufopfernder Mutterliebe, und schon vor der Krönung der Barbara war die Mutter*) dem Gram um das Leid der Tochter erlegen. Der männliche Kopf mit dem Blätterhaar und der Pelikan, eine Entwickelungsverkümmerung. Denn mit der Krönung der Barbara war das Geschlecht der Radziwill in mächtigem Aufstieg begriffen, dem nun mit dem Tode der Königin ein unüberwindliches „Halt“ sich entgegenstellte.

*) Wer sehen will, wie der Künstler an unserem Deckenteppich nicht bloß den Tod, sondern den **unnatürlichen** Tod der Königin uns zeigt, der blicke nur auf dieses Kindergesicht. — Der Mund wie im Aufschrei geöffnet, das rechte Auge weit aufgerissen, das linke halb geschlossen, — eine Todtenmaske, einer Morgue entnommen.]

Und wenn ich nun nach dem Namen suche für das Sujet unseres Deckenteppichs, so möcht' ich dasselbe wohl nennen: „**Das schreitende Schicksal der Jagellonen, ein Nornenwebstück.**“ —

„Wir spinnen und spulen
Und weifen und weben
Den Teppich der Thaten
Am Webstuhl der Welt.
Wohl kommen, gekettet
In ewige Ordnung
Die Larven des Lebens
Die Schaaren des Scheins;
Gezogen vor Zeiten
Von uns ist der Zettel,
Dein eigen der Einschlag,
Das Muster, o Mensch!
Doch je schöner Dein Schiffel
Die mächtigen Maschen
Zum Bilde verbunden,
Desto näher der Neid.“

Nur Weniges haben wir gehört von den reizvollen Kunstformen und von den bedeutsamen Formengedanken, welche in üppigem Reichthum diese Decke und diese Wände erfüllen, und eine Ergänzung dieses Wenigen muß späterer Gelegenheit vorbehalten bleiben. Etwas aber von dem Geiste zu erkennen, der jene Formengedanken durchweht, wollen wir unsere Aufmerksamkeit einer merkwürdigen Erscheinung an unserer Decke noch zuwenden. In einem Buche von Thérèse de Dilmont „Encyklopädie der weiblichen Handarbeiten“, finden wir auf pag. 521 die Darstellung eines Klöppelspitzenmusters, der sogenannte Rosenpoint. Dasselbe zeigt ein aus kreisrunden Maschen von zweierlei Größe bestehendes Maschennetz, bei dem große und kleine Maschen, in rhythmischem Wechsel und reihenweise geordnet aneinander sich fügen, und zwar so:

*) Die Mutter der Königin Barbara, mit Namen Barbara Kolanka-Wolska, Tochter des Kastellans Wolski von Sandomir, Herrin auf Szczuczyn, starb Mitte April 1550.

In der Richtung von oben nach unten geführte, einfach alternirende Maschenreihen, in denen je eine große und eine kleine Masche rhythmisch mit einander abwechseln, liegen derartig neben einander, daß in je zwei benachbarten Reihen stets je eine große Masche der einen Reihe neben eine kleine Masche der anderen Reihe zu liegen kommt. Denkt man sich nun in einem solchen, nur aus zwei Reihen bestehenden Maschennetz die beiden nebeneinander liegenden Maschenreihen übereinander gelegt, so entsteht ein einreihiges Maschengeschlinge, in welchem in rhythmischer Ordnung große und kleine Maschen in doppelter Anzahl derartig einander durchschlingen, daß in den Mittelpunkt jeder großen Masche der Mittelpunkt je einer kleinen Masche zu liegen kommt. Und ein solches einreihiges Maschengeschlinge von doppelter Maschenzahl zeigt unser Deckenteppich in dem zart behandelten Flachrelief-Ornament, das saumartig die rhombischen, kreuzförmigen und achteckigen Kassettenfelder zu einem netzartigen Flächengebilde miteinander verknüpft. Das formgebende Motiv für dieses Flachrelief-Ornament ist also thatsächlich die reale geklöppelte Spitze und zwar der sogenannte Rosenpoint. Bekanntlich wird Barbara Uttmann als Erfinderin der Bobinet, Kissen- oder Klöppelarbeit genannt, und man giebt das Jahr 1560 als das Jahr der Erfindung an. Wenn man nun besonders erwägt, daß der Rosenpoint erst eine spätere Entwicklungsform der Klöppelspitze ist, so scheint unsere schon im Jahre 1555 vollendete Stuckdecke zu erweisen, daß die Erfindung des Spitzenklöppelns in eine frühere Zeit gesetzt werden muß. Daß aber jenes moderne Textilgebilde sofort seinen Einzug in die Monumentalkunst gehalten, zeigt uns aufs Neue, wie sehr damals die Kunst mitten im Leben gestanden.

In einem folgenden Artikel soll der Vorflur und seine Deckenbilder besprochen werden.

— Herr Liebknecht hat, wie schon erwähnt, am Sonntag in Breslau gemeint, Herrn v. Vollmar sei in seiner Münchener Rede nur etwas passirt, was allen passirt: daß er einmal dummes Zeug gesprochen hat. Am 16. Mai d. Js., also vor noch nicht zwei Monaten, sagte Herr Liebknecht im Reichstage: „. . . Ich möchte sagen, daß, was die Vertheidigung des Vaterlandes betrifft, alle Parteien einig sind; wenn es gilt, einem äußeren Feinde zur Abwehr entgegenzutreten, da wird keine Partei zurückbleiben.“ Am 1. Juni in München sagte Herr v. Vollmar: „Sobald unser Land von außen angegriffen wird, giebt es nur noch eine Partei und wir Sozialdemokraten werden nicht am letzten unsere Pflicht thun.“

## Vermischtes.

† **Ein neues Eisenbahn-Unglück.** Aus Warschau wird gemeldet: Zwischen den Stationen Kjener und Slobadka der Libau-Romnyer Bahn ist ein Arbeiterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Der Heizer und fünf Passagiere sind todt, mehrere Personen verwundet. Die Lokomotive des Personenzuges und sechs Waggons des Arbeiterzuges wurden zertrümmert.

† **Eine recht erbauliche Schilderung** entwirft ein Korrespondent des „Pest. Ll.“ von dem griechischen Militär, indem er schreibt: „. . Von zerrissenen Stiefeln, über und über beschmierten Uniformen, im Nacken sitzenden Käppis wollen wir gar nicht sprechen und ebensowenig uns darüber aufhalten, daß bei dem Parademarsch der Eine einer Pfütze ausweichen, der Andere die Nase putzen, ein Dritter seinem Nachbar einen Rippenstoß versetzen wird. Der Sinn für Strammheit, militärischer Geist ist dem Griechen absolut fremd; er begreift einfach nicht, was man von ihm will, und so sind bisher die ehrlichsten Versuche, in den griechischen Soldaten auch militärischen Geist zu trichtern, vollkommen gescheitert. Aber daß auch die Offiziere diesem laisser faire sich hingeben, erscheint doch tadelnswerth. Daß ein Oberst den Salat persönlich vom Markte nach Hause trägt, mag nach Landessitte nicht anstößig sein; dort aber, wo der Offizier als solcher auftritt, in Reih und Glied, sollte nicht die ordnungshassende Natur des Griechen zum Vorschein kommen. Es ist ein Sommertag; die Armee von Athen hält kriegsmäßige Uebungen ab. Das ganze Manöverfeld ist mit einer schier undurchdringlichen Staubwolke bedeckt. Wir halten auf einem Hügel in der Nähe eines wohlgenährten Infanterie-Majors, der von dort oben mit durchdringender Stimme sein Bataillon leitet. Das kugelrunde Männchen ist in fortwährender Bewegung, es gestikulirt und schreit sich heiser, um Befehle zu ertheilen, die mit den vorgeschriebenen Kommandoworten viel kürzer und präziser gegeben werden könnten. Doch in der Hitze des Gefechts vergißt der Wackere auch das Reglement. „Lieutenant S.“ — schreit er ein- über das andere Mal, „gieb ihm noch eine Salve, noch eine! — So, recht gut, recht brav“, fährt er fort, als das holpernde Geknatter der Salve verstummt. „Ja warum schießt die zweite Kompagnie nicht?“ ruft er nach der anderen Seite hinüber und beruhigt sich dann mit der Antwort, welche ihm ein Unteroffizier ertheilt, daß die Kompagnie keine Patronen ausgefaßt hatte. Indessen hatte der Lieutenant S., vielleicht um den Fehler der zweiten Kompagnie gut zu machen, auf eigene Faust mit seinen Leuten ein mörderisches Schnellfeuer eröffnet. Der Major scheint zu besorgen, daß auch diese Leute bald ohne Munition sein würden und will das Feuer einstellen lassen. „Jetzt ists genug, Lieutenant S., laß aufhören, ich bitte Dich, laß aufhören.“ Der Lieutenant salutirt zum Zeichen, daß er verstanden, schreit irgend etwas Unverständliches — aber die Leute schießen noch fort. Der Major wird wüthend, schreit und brüllt, der Lieutenant gestikulirt gleichfalls schreiend, ein Geschnatter von Stimmen antwortet ihm, endlich kann der Lieutenant melden, daß die Leute sich damit ausreden, die noch im Gewehre befindlichen Patronen ausgeschossen zu haben, damit sie nicht vielleicht von selbst losgehen! Der Major schien dies Argument für hinreichend gefunden zu haben, denn er beruhigte sich sichtlich!“

## Telegraphische Nachrichten.

**Königsberg i. Pr.,** 8. Juli. In dem Landeshause fand heute eine Besprechung der Minister Miquel und v. Berlepsch mit den Mitgliedern des Provinzialausschusses und mit Vertretern von Landwirthschaft, Handel und Industrie statt. Dem Vernehmen nach handelte es sich hierbei um die Aufhebung des Identitäts-Nachweises und um die Ermäßigung der Frachttarife für landwirthschaftliche Erzeugnisse nach dem Westen bis zur Provinz Sachsen.

**München,** 8. Juli. Nach aus Bayreuth hier eingegangenen Nachrichten ist der Dichter Oskar v. Redwitz gestern in einer Privatheilanstalt in Gilgenberg gestorben.

**Windsor,** 8. Juli. Bei dem gestrigen Galadiner, welches bis gegen Mitternacht währte, trug der Kaiser die Galauniform des Regiments der Gardes du Corps. Die Königin Viktoria, welche mit einer Miniatur-Diamantenkrone geschmückt war und den Hosenband-Orden und sämmtliche andere Orden angelegt hatte, empfing die Gäste im blauen Saale des Schlosses. Nach dem Bankett erhob sich der Prinz von Wales mit den Worten, er habe von der Königin den Befehl erhalten, die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin auszubringen, worauf sich die Anwesenden erhoben und in das Hoch einstimmten, während die Kapelle die Nationalhymne intonirte. Der Kaiser erwiderte hierauf mit einem Toast auf die Königin von England, worauf die Kapelle abermals die Nationalhymne spielte. Heute Vormittag begab sich das Kaiserpaar nach Frogmore zur Besichtigung des königlichen Mausoleums. Nach dem im Schlosse eingenommenen Lunch werden die Gäste der Gartengesellschaft in Cumberland Lodge beiwohnen, sich hierauf von der Königin verabschieden und Nachmittags mit Sonderzug nach London begeben. Ein großer Theil der Gäste der Königin ist bereits nach London abgereist, um dort an den morgigen Festlichkeiten Theil zu nehmen. Der Bahnhof in Windsor ist mit deutschen und englischen Fahnen und Blumen festlich geschmückt.

**London,** 8. Juli. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Gibraltar wurde heute das am 18. März durch Zusammenstoß mit den englischen Panzerschiffen „Anson“ und „Rodney“ gesunkene Auswandererschiff „Utopia“ gehoben, nachdem das Wasser aus demselben ausgepumpt worden war.

**London,** 8. Juli. Der antiparnellitische Kandidat in Carlow in Irland wurde mit einer Majorität von 2200 Stimmen zum Deputirten gegen den parnellitischen Kandidaten gewählt. Das Resultat ist ein bemerkenswerthes, weil Parnell erklärt hatte, daß es ein Zeichen für die Stärke seiner Partei im Lande sein würde.

**London,** 8. Juli. Wie die „Times“ von unterrichteter Seite erfährt, hat sich Rußland zur Begünstigung des Planes des Baron Hirsch, die Auswanderung der russischen Juden nach Argentinien, Syrien und Kleinasien zu leiten, entschlossen.

**Petersburg,** 8. Juli. Nach amtlicher Meldung wird eine kaiserliche Kanzlei für finnländische Angelegenheiten errichtet werden.

Der Chef der zweiten Schützenbrigade Generallieutenant Czaikowski ist zum Kommandanten der Festung Iwangorod ernannt worden; der bisherige Kommandant General-Lieutenant Komarow wurde zum Kommandanten der Warschauer Festung ernannt.

**Neapel,** 8. Juli. Der stetig zunehmende Lavastrom hat nunmehr, wie befürchtet wurde, den Vetranagraben hinter dem Observatorium erreicht.

**Paris,** 8. Juli. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines Arbeitsamtes, dessen hauptsächlichste Aufgabe darin bestehen soll, alle Auskünfte zu sammeln, welche den Arbeitern von Nutzen sein könnten.

**Paris,** 8. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem französischen Kongo-Gebiete bereitet der Gouverneur de Brazza eine Expedition zur Aufsuchung der vermißten Mission des Lieutenants Crampel vor; die Expedition soll eine östlichere Richtung einschlagen.

**Paris,** 8. Juli. Die Zahl der Streikenden in den Werkstätten der Orleans-Eisenbahngesellschaft hat sich vermehrt. 250 Lastwagenführer derselben Gesellschaft haben gleichfalls den Ausstand begonnen.

**Paris,** 8. Juli. Nach Meldungen aus Grenoble, St. Etienne, Roanne und Calais herrscht in Folge der geplanten Zölle auf Baumwollgespinnste unter den dortigen Arbeitern und Besitzern mechanischer Webereien große Bewegung, da befürchtet wird, daß die Zölle die Schließung zahlreicher Betriebe herbeiführen werden.

**Brüssel,** 8. Juli. Nach Berichten aus dem Kongostaate, welche die „Independence Belge“ veröffentlicht, ist eine Schaar arabischer Sklavenjäger, welche in die Gegend zwischen dem Aruwimi und dem Welle eingefallen war, siegreich zurückgewiesen worden. Die Araber erlitten eine empfindliche Niederlage und baten um Gnade.

**Charleroi,** 3. Juli. In der vergangenen Nacht wurde gegen das Haus des geschäftsführenden Direktors in Farciennes, Henin, ein Dynamitattentat verübt, welches das Gebäude stark beschädigte. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Die Zahl der ausständigen Arbeiter des Beckens von Charleroi ist heute auf 10000 d. h. etwa ein Drittel der Gesammtzahl herabgegangen.

**Konstantinopel,** 8. Juli. Gegenüber der Meldung des „Jewish Chronicle“, daß 200 bis 300 jüdische Familien wöchentlich in Jerusalem einträfen und daß in Jerusalem Krankheiten und Hungersnoth herrschten, wird der „Agence de Constantinople“ von maßgebender Seite versichert, daß die Regierung nur den zu einer Wallfahrt nach Jerusalem sich begebenden Juden die Landung in Jaffa und Beirut gestatte und daß dieselben innerhalb eines von der Behörde festzusetzenden Zeitraumes Jerusalem wieder verlassen müßten.

**Belgrad,** 8. Juli. Der russische Gesandte Persiani und der russische Militärattaché Major Taube sind angewiesen worden, sich dem Gefolge des Königs auf der Reise nach Rußland anzuschließen.

**Haag,** 9. Juli. Den gestrigen Abendblättern zufolge reichte das Gesammtkabinet seine Entlassung ein.

**London,** 9. Juli. Das Kaiserpaar traf gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr von Windsor auf dem hiesigen Bahnhofe ein, von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, den Herzögen von Edinburg und Clarence und dem Grafen Hatzfeld empfangen, begab sich nach dem Buckingham-Palast und fuhr Abends 9 Uhr in die Oper. Das Eintreten des Kaiserpaares in die Königsloge rief großen Enthusiasmus hervor; das Orchester spielte die deutsche Nationalhymne. Das Programm der Vorstellung war: erster Akt aus „Lohengrin“, vierter Akt aus „Romeo und Julia“, dritter Akt aus „Orpheus“ und zweiter Akt aus den „Hugenotten“.

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 9. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer und Majore v. Tiedemann aus Kranz und v. Treskow aus Wierzonka, Ingenieur Lewin aus Berlin, Chemiker Hecking aus Köln a. R., Fabrikant Schmock aus Offenbach, Apotheker Kalsker aus Warschau, Arzt Dr. Stoor aus Riga, die Kaufleute Bruck und Hertner aus Hamburg, Schönfeld aus Berlin, Hordliczka aus Warschau, Bröcker aus Hannover, Stephani aus Frankfurt a. O., Amont aus Dresden, Reiche aus Magdeburg und Rosenthal aus Wien.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Scholz aus Pierskowo, die Kaufleute Booch und Mathäus aus Leipzig, Kahl, Bürger, Loewenthal, Baum, Jäkel, Seligsohn, Dahle, Michelsohn, Blumenthal und Blumenthal aus Berlin, Meyer und Rosen aus Breslau, Fleischmann aus Nürnberg, Bittiner aus Newyork, Schmidt aus Mühlhausen, Blochert aus Stettin, Bärwald aus Nakel und v. Schmidt aus Görlitz.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Sommer und Wertheim aus Berlin, Matern, Solter, Klein und Senke aus Breslau, Herzog aus Leutersdorf, Rentier Becker aus Rogasen, Gutsbesitzer Schwenze aus Kosten und Kassirerin Hering aus Kiel.

Hotel Bellevue. H. Goldbach.) Die Kaufleute Aders aus Guben, Müller aus Stettin, Ziegert aus Neuchatel und Gradenwitz aus Breslau, Zeuglieutenant Pradel aus Berlin, die Ingenieure Lehr aus Magdeburg und Hoffmann aus Berlin und Regierungs-Kommissar v. Platen aus Magdeburg.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Hutstein aus Dresden, Gdeczyk aus Pleschen, Wache aus Friedheim und Wolff aus Berlin, Agronom Wlazłowski aus Potulice, die Pröpste Kiełczynski aus Czerlejno und Kozielski aus Ptaszkow, Brennereiverwalter Chodacki aus Galizien, Frau v. Brodnieka und Frau v. Majewska aus Konin.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Nisselt aus Berlin, Wurstfabrikant Hoffmann aus Nakel, die Kaufleute Jacob aus Wiesbaden, Pauly und Familie aus Königsberg, Sieler aus Dresden, Preuß und Loewenburg aus Berlin, Oelsner und Lasch aus Breslau.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1891.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 8. Nachm. 2 | 751,6 | W frisch | trübe | +21,6 |
| 8 Abends 9 | 751,5 | W mäßig | bedeckt | +16,7 |
| 9. Morgs. 7 | 751,6 | W mäßig | bedeckt [1]) | +15,0 |

[1]) Abends Regen.

Am 8. Juli Wärme-Maximum + 22,3° Cels.
Am 8. = Wärme-Minimum + 14,3° =

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 8. Juli Morgens 1,94 Meter.
= = 8. = Mittags 1,94 =
= = 9. = Morgens 1,98 =

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 8. Juli. Nachgebend.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 96,85, 4%ige ungarische Goldrente 91,50, Konsolidirte Türken 18,50, Türkische Loose 72,00, Breslauer Diskontobank 98,50, Breslauer Wechslerbank 99,50, Schlesischer Bankverein 115,50, Kreditaktien 160,25, Donnersmarckhütte 78,50, Oberschles. Eisenbahn 60,20, Oppelner Zement 86,00, Kramsta 125,50, Laurahütte 118,00, Verein. Oelfabr. 103,25, Oesterreichische Banknoten 173,40, Russische Banknoten 227,45.

Schles. Zinkaktien 194,50, Oberschles. Portland-Zement 94,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,00, Flöther Maschinenbau —,—.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement 111,00.

**Frankfurt a. M.,** 8. Juli. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,357, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 80,30, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 80,50, do. 4proz. Goldrente 96,10, 1860er Loose 124,20, 4proz. ungar. Goldrente 91,40, Italiener 92,00, 1880er Russen 97,40 3. Orientanl. 72,50, unifiz. Egypter 97,50, konv. Türken 18,50, 4proz. türk. Anl. 83,20 3proz. port. Anl. 42,40, 5proz. serb. Rente 88,70, 5proz. amort. Rumänier 99,10, 6proz. kons. Mexik. 86,00, Böhm. Westb. $304\frac{1}{4}$, Böhm. Nordbahn $161\frac{3}{4}$, Franzosen $251\frac{7}{8}$, Galizier $184\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 136,40, Lombarden $93\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 158,00, Nordwestb. $177\frac{1}{4}$, Kreditakt. $256\frac{1}{2}$, Darmstädter 136,60, Mitteld. Kredit 103,20, Reichsb. 144,70 Disk.-Kommandit 175,80, Dresdner Bank 138,80, Pariser Wechsel 80,625, Wiener Wechsel 173,10, serbische Tabaksrente 88,20.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $256\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 175,60, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 179,50, Lombarden —,— Portugiesen —,—.

Privatdiskont $3\frac{1}{2}$ Proz.

**Wien,** 8. Juli. (Schlußkurse.) Kreditaktien und vorübergehend auch Staatsbahnaktien höher, Geschäft andauernd gering, Valuten ziemlich steif.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 92,45, do. 5% 102,70, do. Silberr. 92,45, do. Goldrente 111,20, 4proz. ung. Goldrente 105,30, do. Papierrente 101,50, Länderbank 211,25, österr. Kreditaktien 296,50, ungar. Kreditaktien 342,50, Bankverein 112,50, Elbethalbahn 210,25, Galizier 212,50, Lemberg-Czernowitz 241,25, Lombarden 104,25, Nordwestbahn 204,50, Tabaksaktien 164,25, Napoleons 9,33, Marknoten 57,70, Russ. Banknoten $1,31\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

**Paris,** 8. Juli. Schluß. Markt ruhig und fest, portugiesische Exterieurs nahmen eine merkliche Reprise, allgemeine Tendenz andauernd befriedigend, nur Rios träge.

**Paris,** 8. Juli. (Schluß.) 3% am. Rente $95,82\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. $105,82\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente $91,77\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $96\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldr. 91,18, 3. Orient-Anl. 72,62, 4proz. Russen 1889 97,55, Egypter 488,75, konv. Türken 18,85, Türkenloose 71,60, Lombarden 235,00, do. Prioritäten 322,50, Banque Ottomane 577,50, Panama 5proz. Obligat. 32,50, Rio Tinto 576,20, Tabaksaktien 356,00. Neue 3proz. Rente $94,07\frac{1}{2}$, Portugiesen 42,31.

**London,** 8. Juli. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $96\frac{1}{4}$, Preuß. 4proz. Consols 103, Italien. 5proz. Rente $90\frac{7}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $18\frac{6}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar Goldrente $89\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $72\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{5}{8}$, 3proz. gar. Egypter $10[illegible]\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $95\frac{3}{4}$, 6proz. Mexik. $86\frac{3}{4}$, Ottomanbank 13, Suezaktien $109\frac{1}{2}$, Canada Pacific $83\frac{1}{4}$, De Beers neue $13\frac{7}{8}$, Platzdiskont $1\frac{1}{8}$.

Rio Tinto $22\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $78\frac{7}{8}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $64\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$prozent. äußere Goldanleihe 36, Neue 3prozentige Reichsanleihe $83\frac{1}{4}$, Silber 46.

In die Bank flossen 230 000 Pfd. Sterl.

**Buenos-Ayres,** 7. Juli. Goldagio 272,00.

**Rio de Janeiro,** 7. Juli. Wechsel auf London $17\frac{1}{8}$.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. fremder loko 23,50, per Juli 22,40, per November 21,40. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 21,00, per Juli 20,65, per November 19,40. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50 per Oktober 62,65, per Mai 1892 63,50.

**Bremen,** 8. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,25 Br. Geschäftslos.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 110 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 137,50 Gd.

**Hamburg,** 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 236—238. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 219—220, russischer loko fest, 158—160. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) matt, loko 61,00. — Spiritus besser, per Juli-August $32\frac{1}{2}$ Br., per August-September $33\frac{1}{4}$ Br., per September-Oktober $34\frac{1}{4}$ Br., per Oktober-November $33\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezember 6,60 Br. — Wetter: Veränderlich.

**Hamburg,** 8. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli $80\frac{1}{4}$, per Septbr. $79\frac{1}{2}$, per Dezember $69\frac{1}{4}$, per März $68\frac{1}{4}$. Kaum behauptet.

**Hamburg,** 8. Juli. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei

an Bord Hamburg per Juli 13,40, per August 13,45, per Oktober 12,42½, per Dezember 12,27½, per März —,—. Stetig.

**Pest,** 8. Juli. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Herbst 9,09 Gd. 9,11 Br. Hafer per Herbst 5,48 Gd., 5,50 Br. — Mais per Juli-August 5,63 Gd., 5,65 Br. — **Kohlraps** per August-September 15,60 Gd., 15,70 Br. — Wetter: Regen.

**Paris,** 8. Juli. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% behauptet, loko 34,75a35. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 35,75, per August 35,62½, per Septbr. 35,25, per Oktober-Januar 34,12½.

**Paris,** 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 27,10, per August 27,10, per September-Dezember 27,20, per Novbr.-Februar 27,40 M. — Roggen behauptet, per Juli 17,80, per November-Februar 18,30 M. — Mehl weich., per Juli 60,40, per August 61,00, per September-Dezember 61,50, per November-Februar 61,50. — Rüböl matt, per Juli 73,25, per August 73,50, per September-Dezember 75,25, per Januar-April 76,50. — Spiritus fest, per Juli 42,75 per August 42,00, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

**Havre**, 8. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 1000 Sack. Recettes für gestern.

**Havre,** 8. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 98,00, per Dezember 85,75, per März 84,00. Behauptet.

**Amsterdam,** 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 249. — Roggen loko unver., do. auf Termine höher, per Oktober 190, per März 109. — Raps per Herbst —. Rüböl loko 32¾, per Herbst 32½.

**Amsterdam,** 8. Juli. Bancazinn 55 5/8.

**Amsterdam,** 8. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60¾.

**Antwerpen,** 8. Juli. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata-Zug, Type B., Juli 5,30½, Oktober 5,40 Verkäufer, September 5,37, November-Dezember 5,42½ Käufer.

**Antwerpen,** 8. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/8 bez. und Br., per Juli 16 1/8 Br., per August 16¼ Br., per September-Dezember 16 3/8 Br. Fest.

**Antwerpen,** 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

**Glasgow,** 8. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

**London,** 8. Juli. 96pCt. Javazucker loko 15 1/8 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13 3/8 ruhig. Centrifugal Cuba —.

**London,** 8. Juli. Chili-Kupfer 55 5/8, per 3 Monat 55 1/8.

**London,** 8. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

**London,** 7. Juli. (Wollauktion.) Schluß der Wollauktion. Preise fest, unverändert.

**London,** 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56 250, Gerste 3980, Hafer 49 710 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen stetig, Mehl gefragter, Mais träge, Gerste fest, Hafer stetig, russischer Hafer nominell.

**Hull**, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen unverändert, ruhig. — Wetter: Bewölkt.

**Bradford,** 8. Juli. Markt ruhig. Wollpreise fester, jedoch unter Londoner Preisen.

**Leith,** 8. Juli. Getreidemarkt. Markt eher stetig, in einigen Artikeln kleines Geschäft.

**Liverpool**, 8. Juli. Getreidemarkt. Mais ½ d. höher, übrige Artikel ruhig. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 8. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 11000 B.

**Liverpool,** 8. Juli, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 4 7/16 Käuferpreis, August-September 4½ Verkäuferpreis, do., September-Oktober —, Oktober-November 4 37/64 Käuferpreis, November-Dezember —, Dezember-Januar 4 41/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar —, Februar-März 4 45/64 do.

**Newyork,** 8. Juli. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per August 67¾. Weizen per Dezember 99¼.

**Newyork,** 7. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 3/8, do. in New-Orleans 7 15/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,30, do. Pipe line Certificates per August 68. Ruhig. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,85. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per August 63½. Rother Winterweizen loko 105¼. — Kaffee Fair Rio-)18¾. Mehl 4 D. 40 C. Getreidefracht 1. — Kupfer per August nom. Rother Weizen per Juli 100¾, per August 97 7/8, per Dezember 98 7/8. Kaffee Nr. 7, low ordinär per August 15,92, per Oktober 14,22.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 088 516 Dollars gegen 7 921 470 Dollars in der Vorwoche.

---

**Berlin,** 9. Juli. Wetter: Bewölkt.

**Newyork,** 8. Juli. Rother Winterweizen per Juli 1 D. 01 3/8 C., per August 0 D. 98 1/8 C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 8. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet, auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig.

Hier entwickelte sich das Geschäft sehr ruhig und sehr bald trat in Folge des starken Rückganges der russischen Noten ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann in Folge von Deckungskäufen etwas größere Regsamkeit und festere Gesammthaltung bemerklich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest aber ruhig für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Werthe konnten sich durchschnittlich behaupten, Russische Anleihen abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien ruhig zu wenig veränderten Kursen um; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden schwach; Dux-Bodenbach und Warschau-Wien mehr angeboten, Schweizerische Bahnen fester.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und ruhig; Marienburg-Mlawka lebhafter, Ostpreußische Südbahn schließlich matter.

Bankaktien ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile schwankend, Aktien der Deutschen Bank fest.

Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe nach schwacher Eröffnung fester und lebhafter.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 8. Juli. Die Newyorker Börse notirte gestern niedrigere Preise für **Weizen.** Hier war das Geschäft in diesem Artikel zwar still, die Tendenz aber sehr fest, und die Preise zogen um 1½ Mark für nahe Sichten und ¾ Mark pro Herbst an. 10 000 Qrs. Chile-Weizen, die an der englischen Küste angekommen sind, wurden zu 176 Mark cif Hamburg offerirt. In **Roggen** eröffnete der Frühmarkt um 1 Mark billiger. An der Börse war das Geschäft ziemlich still, die Preise zogen aber bis 1 Mark über den gestrigen Schlußwerth an. Eine bald fällige Ladung Teganrog ist zu 156 Mark cif Hamburg angeboten und vielleicht schon acceptirt. **Hafer** besserte sich für vordere Sichten um 1 Mark; hintere Termine still, aber fest. **Roggenmehl** still und fest, ebenso **Rüböl**. **Spiritus** stark für Deckungen gesucht und ca. 3 Mark höher bezahlt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 225—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 233 Mk., per diesen Monat 230—232,25 bezahlt, per Juli-August 213—214,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 208—209 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember 206,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 206—216 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 213 M. russischer —, inländischer —, per diesen Monat 208—209,75 bez., per Juli-August 198,5—199,75 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 193,5—194,75 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 163—190 M. nach Qualität. Futtergerste 163—176 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feiner fest. Termine höher. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 166 Mk. Loko 162—192 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 171 M., Pommerscher und schlesischer mittel bis guter 163—178, feiner 186 bis 188 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 166—166,5 bez., per Juli-August 150,5—151 bez., per August-September —, per September-Oktober 144,25—144,75 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 140,5 M. Loko 143 bis 158 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Juli-August 140,5 M., per August-September — bez., per September-Oktober 140,5 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 167—173 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 27,85—27,95 bez., per Juli-August 27,5—27,6 bez., per August-September — bez., per Septbr.-Oktober 26,7 bis 26,8 bez., per November-Dezbr. — bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine still. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 59,2 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 59,1—59—,1 bez., per Oktober-November 59,2 bez., per November-Dezember 59,3 M., per April-Mai 59,7 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Juli —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 47,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Animirt und steigend. Gekündigt 80 000 Liter. Kündigungspreis 46 M. Loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per Juli-August 45—47 bez., per August-September 45,1—47,2—47,1 bez., per September-Oktober 42,9—44,7 bez., per Oktober-November 42,1 bis 43,2 bez., per November-Dezember 41,2—42 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32—30,25, Nr. 0 30—28,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28—27,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,00—28,00 bezahlt, Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 8.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam.. | 3 | 8 T. | 168,75 bz |
| London ....... | 2½ | 8 T. | 20,35 bz |
| Paris.......... | 3 | 8 T. | 80,60 G. |
| Wien ......... | 4 | 8 T. | 173,15 bz |
| Petersburg.. | 4½ | 3 W. | 225,25 bz |
| Warschau .... | 4½ | 8 T. | 225,30 bz |

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼G

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns.............. | 20,285 G. |
| 20 Francs-Stück........ | 16,215 bz |
| Gold-Dollars ............. | 4,1775 G. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,33 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,75 bz B. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 173,70 bz |
| Russ. Noten 100 R... | 225,85 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 106,00 bz G. |
| do. do. | 3½ | 99,00 bz G. |
| do. do. | 3 | 85,50 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,00 B. |
| do. do. | 3½ | 99,00 B. |
| do. do. | 3 | 85,40 B. |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 102,80 bz |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 99,90 G. |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 96,75 B. |
| do. do. neue | 3½ | 96,75 B. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine.... | 3½ | |
| Pfandbriefe: Berliner .... | 5 | 114,70 bz |
| do. .... | 4½ | 109,80 bz |
| do. .... | 4 | 104,50 bz |
| do. .... | 3½ | 97,50 G. |
| Ctrl. Ldsch | 4 | 103,00 B. |
| do. do. | 3½ | 96,00 bz G. |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 96,30 bz |
| do. .... | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 95,90 bz B. |
| Pommer... | 3½ | 97,10 G. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 101,80 B. |
| do. | 3½ | 96,20 B. |
| Schl. altl... | 3½ | 96,90 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl. LtA. | 3½ | 96,75 G. |
| do. | 4 | |
| do. do. neu | 3½ | |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 96,00 bz |
| do. neul. II. | 3½ | 96,10 bz |
| Renten: Pommer... | 4 | 102,00 B. |
| Posensch. | 4 | 102,00 B. |
| Preuss....... | 4 | 102,00 B. |
| Schles. ...... | 4 | 102,00 B. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 105,20 G. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,70 G. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | 97,00 bz |
| do. do. 1886 | 3 | 84,50 G. |
| do. amort Anl. | 3½ | |
| Sächs. Sts. Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 85,80 B. |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | 170,50 bz |
| H.Pr.-Sch. 40T. | — | 332,00 bz |
| Bad. Präm.-An. | 4 | 137,75 B. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 143 70 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L. | — | 104,10 G. |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 134 50 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 137,50 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 131,25 B. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27,30 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 127,30 G. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl... | 5 | 42,30 bz |
| do. do. | 4½ | 33,00 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 90,80 bz G. |
| Buen. Air. G.-A. | — | 34,93 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 108,50 G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 94,10 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | 91,00 bz |
| do. 1890 | 3½ | |
| do. Daira-S. | 4 | 98,75 bz |
| Finnländ. L. | — | 59,10 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 85,60 bz |
| do. cons. Gold | 4 | |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 80,70 bz G. |
| Italien. Rente.. | 5 | 92,10 B. |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 93,10 G. |
| Lissab. St. A. I. II. | 4 | 54,25 bz |
| Mexikan. Anl. | 6 | 87,10 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 93,75 bz |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 96,10 B. |
| do. Pap.-Rnt. | 4 1/5 | 79,75 bz |
| do. do. | 5 | 80,00 G. |
| do. Silb.-Rent. | 4 1/5 | 80,10 B. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | |
| do. Kr. 100 (58) | — | 328,50 B. |
| do. 1860er L. | 5 | 124,40 bz |
| do. 1864er L. | — | 320,50 bz |
| Poln. Pf-Br. I-IV | 5 | 71,40 B. |
| do. Liq.-Pf.-Br.. | 4 | 68,75 B. |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 63,50 bz G. |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 104,70 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 85,00 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 81,75 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 85,30 bz |
| do. do. Rente | 4 | 85,80 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 101,60 bz |
| do. do. amort. | 5 | 99,40 bz |
| Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.) | 5 | 117,30 bz G. |
| do. 1859 | 3 | 92,00 bz |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 98,20 bz G. |
| Russ. Goldrent | 6 | 104,60 B. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | 107,80 bz |
| I. Orient 1877 | 5 | 70,40 bz |
| II. Orient 1878 | 5 | 72,25 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 72,10 G. |
| Nikolai-Obl.... | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 94,60 B. |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 175,80 bz |
| do. 1866 | 5 | 159,80 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 107,40 B. |
| do. neue | 4½ | 100,30 G. |
| Schwedische... | 3½ | 94,50 bz B. |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 94,40 bz |
| do. 1888 | 3 | 85,50 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,60 G. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 91,30 bz G. |
| do. Rente...... | 5 | 88,70 bz G. |
| do. do. neue | 5 | 88,40 bz G. |
| Stockh. Pf. 87.. | 4 | |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld.. | 4 | 71,80 bz G. |
| Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 23,60 G. |
| do. do. C. | 1 | 18,50 B. |
| do. Consol. 90 | 4 | 72,20 B. |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 72,50 bz |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | 96,10 bz |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 91,40 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,30 B. |
| do. do do. | 4½ | 100,30 B. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | |
| do. Loose....... | — | 250,75 bz |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 105,75 bz G. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 64,50 bz G. |
| Altenbg.-Zeitz | 9 1/20 | 184,00 bz |
| Crefelder ....... | — | 101,60 bz G. |
| Crefld-Uerdng | 0 | 36,40 bz |
| Dortm.-Ensch. | 4 | 107,50 bz |
| Eutin-Lübeck.. | 1¾ | 52,50 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 88,80 bz G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 225,50 B. |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 156,80 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4 2/3 | 114,30 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 64,50 G. |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,90 bz |
| Ostpr. Südb.... | 1/6 | 82,40 bz |
| Saalbahn ......... | 0 | 30,75 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,00 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 20,00 bz G. |
| Werrabahn...... | 3 | 80 25 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 37,50 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | |
| Böhm. Nordb... | 5½ | 108,60 bz |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 75,75 bz |
| Buschtherader | 10¼ | 210,50 G. |
| Canada Pacifb. | 5 | 80,10 bz G. |
| Dux-Bodenb... | 12½ | 239,75 bz B. |
| Galiz. Karl-L.... | 4 | 92,00 G. |
| Graz-Köflach .. | 7 | 118,75 bz |
| Kaschau-Od..... | 4 | 77,00 bz G. |
| Kronpr. Rud..... | 4¾ | 89,50 bz |
| Lemberg-Cz... | 7 | |
| Oesterr. Franz. | 4 | 126,70 bz |
| do. Lokalb. | 4½ | 74,20 B. |
| do. Nordw. | 4¾ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | 91,20 bz |
| Raab-Oedenb. | ½ | 27,60 bz B. |
| Reichenb.-P..... | 3,81 | 79,90 bz |
| Südöstr. (Lb.).. | 0,8 | 45,75 bz |
| Tamin-Land.... | 0 | |
| Ungar.-Galiz... | 5 | 87,00 bz G. |
| Balt. Eisenb..... | i. D. | |
| Donetzbahn .... | i. D | 101,60 bz |
| Ivang. Domb. .. | i. D | 105,00 bz |
| Kursk-Kiew ..... | 12,165 | |
| Mosco-Brest .. | i. D | 73,50 G. |
| Russ. Staatsb.. | i. D | 134,25 bz |
| do. Südwest. | i. D. | 83,70 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | 18 2/3 | 228,10 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 4 3/5 | 134,25 bz |
| Gotthardbahn | 6½ | 136,60 bz |
| Ital. Mittelm... | 5½ | |
| Ital. Merid.-Bah | 7 1/5 | |
| Lüttich-Lmb... | 0.40 | 23,75 bz |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 47,60 bz G. |
| Schweiz. Centr | 6 2/5 | 161,50 bz |
| do. Nordost | 6 | 137,50 B. |
| do. Unionb. | 4¼ | 105,75 B. |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. .. | 3½ | 62,25 bz |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4 4/5 | 112,50 bz |
| Bresl-Warsch. | 1 1/12 | 54,25 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | — | |
| Prignitz ........... | 4½ | |
| Szatmar-Nag... | 6 | |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 114,00 bz |
| MarienbMlawk | 5 | 111,75 bz B. |
| Mecklb. Südb. | 4 | 22,50 bz |
| Ostpr. Südbah | 5 | 114,50 bz G. |
| Saalbahn .......... | 4¾ | 104,25 bz |
| Weimar-Gera | 3 2/3 | 92,50 bz B. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 97,00 bz B. |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| BrslSchwFrb H | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 95,40 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Nied-Märk III. S | | |
| Oberschl. Lit. B | 3½ | |
| do. Lit. E...... | 3½ | |
| do. Em. v. 1879 | | |
| do Niedrs Zwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | 101,75 bz |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 91,50 G. |
| BuschGold-Ob | 4½ | 101,60 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 92,25 G. |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 105,90 G. |
| do. | 4 | 99,40 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 86,20 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 82,60 bz |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 98,40 bz |
| Kronp Rudolfb | 4 | 82,10 bz G. |
| do. Salzkammg | 4 | 100,40 G. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 80,10 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | 73,70 bz |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 84,20 bz |
| do. Staats-I. II | 5 | 105,60 G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 99,75 bz G. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 85,60 G. |
| do. Nordwestb | 5 | 92,90 bz |
| do. NdwB. G.-Pr | 5 | 107,10 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 92,10 bz G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr....... | 3 | 69,90 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV)............... | 5 | 89,50 B. |
| do. Gold-Prior. | 5 | 102,40 B. |
| Süd ost. B. (Lb.) | 3 | 65,20 B. |
| do. Obligation. | 5 | 104,00 bz G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 97,10 bz |
| Baltische gar. | 5 | 99,00 bz G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 99,20 G. |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | 81,80 G. |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 101,40 G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 92,80 B. |
| Kursk-Chark. 89 | 4 | 94,70 bz |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 93,70 bz G. |
| do. (Oblig.) gar. | | |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 94,60 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 99,10 G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | 72,25 G. |
| do. Kursk gar. | 4 | 9 ,60 G. |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 94,50 bz |
| do. Smolensk g. | 5 | 101,00 bz G. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 92,70 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | 103,25 G. |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 93,70 bz |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 101,30 bz |
| Rybinsk-Bolog... | 5 | 95,30 bz |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,20 G. |
| Südwestb. gar. | 4 | 96,30 G. |
| Transkaukas. g. | 3 | 82,00 G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 101,80 G. |
| Warsch-Wien n. | 4 | 99,70 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 96,20 B. |
| Zarskoe-Selo...... | 5 | 93,10 G. |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 87,20 bz G. |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,90 bz B. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 56,30 G. |
| Serb. Hyp.-Obl... | 5 | 92,00 G. |
| do. Lit. B......... | 5 | 90,00 B. |
| Süd-Ital. Bahn.... | 3 | 60,20 G. |
| Central-Pacific... | 6 | |
| Ilinois-Eisenb. .. | 4 | |
| Manitoba............. | 4½ | 96,10 bz |
| Northern Pacific | 6 | 112,60 G. |
| San Louis-Francisco ............... | 6 | 102,50 G. |
| Southern Pacific | 6 | 109,60 bz |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 112,40 bz |
| do. do. II. | 3½ | 107,60 G. |
| do. do. III. abg. | 3½ | 97,40 bz |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 96,90 bz |
| do. do. V. abg. | 3½ | 92,50 B. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 110,50 G. |
| do. do. | 4 | 101,60 bz |
| do. do. | 3½ | 94,40 bz |
| Hmb. Hyp. Pf. (z. 100) | 4 | 101,25 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,75 bz |
| Meininger Hyp Pfdbr. | 4 | 101,50 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr... | 4 | 127,10 G. |
| Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | |
| PrB.-Gr. unkb (rz 110) | 5 | |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 106,50 G. |
| do. do. (rz. 115 | 4½ | 115,25 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 111,10 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,75 bz |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | 101,20 B. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,00 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 94,10 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,50 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,30 G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,25 G. |
| do. do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 94,80 B. |
| Schles.-B.-Cr (rz, 100) | 4 | |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,50 G. |
| Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,25 bz |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 99,30 G. |
| do do. (rz. 100) | 4 | 99,00 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 3 | 65,00 bz G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 136 75 G. |
| do. Handelsges. | 9½ | 135,75 bz G. |
| do. Maklerver. | 11 | 129,00 bz |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13 1/3 | 160,00 bz G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 98,20 bz G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 98,90 B. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 136,25 bz |
| do. do. junge | | |
| Deutsche Bank.. | 10 | 151,30 bz |
| do. Genossensch | 7 | 122,60 bz |
| do. Hp. Bk. 60 pCt. | 6½ | 113,00 bz G. |
| Disc.-Command. | 11 | 175,75 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 138,75 bz |
| Gothaer Grundcreditbank ...... | 0 | 84,75 bz G. |
| Internat.-Bank.... | 6 | 97,25 bz G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 100,00 G. |
| Leipziger Credit | 12 | 188,75 bz G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | 104,25 G. |
| Maklerbank ........ | 11½ | 123,50 bz |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. ........... | 8 | 129,00 bz |
| Meininger Hyp.-Bank 50 pCt..... | 5 | 101,90 bz |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 6 | 103,20 bz |
| Nationalbk. f. D. | 9 | 117,75 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 83,60 bz G. |
| Oester. Credit-A. | 10 5/8 | 160,80 bz |
| Petersb. Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12.1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 bz G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | 108,50 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 124,80 bz |
| do. Cnt-Bd. 50 pCt | 10 | 154,20 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,00 G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............ | 8 | 106,90 B. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt............ | 15 | 352,00 G. |
| do. Leihhaus....... | 8 | |
| Reichsbank.......... | 8.81 | 144,90 bz G. |
| Russische Bank.. | 7 | 73,50 bz |
| Schles. Bankver. | 7 | 115,25 G. |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 10 | 160,00 bz |
| Anglo Ct. Guano | 12 7/8 | 139,75 G. |
| Bauges.: Berl.-Charl. .. | 1 | 132,25 G. |
| City St.-Pr. .. | — | |
| Dtsche. Bau.. | 2¼ | 83,30 G. |
| Hann. St.-P. | 4½ | 74,00 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 132,00 B. |
| Moabit ......... | 5 | 126,75 G. |
| Passage ....... | 3 | 72,60 G. |
| U. d. Linden | — | 20,00 G. |
| Berl. Elektr-W. | — | 170,00 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 82,80 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 111,75 bz |
| Ahrens Br., Mbt | 0 | 52,00 bz G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 60,00 bz G. |
| Schultheiss-Br | 16 | 279,00 bz G. |
| Bresl. Oelw.... | 4¾ | 102,90 bz G. |
| Deutsch. Asph. | 2 | 74,75 G. |
| Dynamit Trust. | 11 | 141,00 G. |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 89,50 bz G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 92,50 B. |
| Glauz. do. | 8 2/3 | 117,50 B. |
| Gummi Harbg.-Wien .......... | — | 230,50 bz G. |
| do. Schwanitz | 18 | 216,00 bz G. |
| do Voigt Winde | 7 | 131,75 G. |
| do. Volpi Schlüt | 5½ | 106,75 G. |
| Hemmoor Cem | 10 | 107,10 bz G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | |
| Körbisdf-Zuck. | 4 | 104,75 G. |
| Löwe & Co..... | 18 | 266,75 bz B. |
| Bresl. Linke.... | 14 | 165,90 G. |
| do. Hofm...... | 14 | 165,50 bz |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 90,50 bz G. |
| Görlitz cv. ...... | 13 | 145,00 B. |
| Görl. Lüdr...... | 13 | 161,75 bz |
| Grusonwrk. .... | 5 | 154,00 bz G. |
| H. Paucksch.... | 8 | |
| Schwarzkopff. | 16 | 253,00 bz G. |
| Stettin. Vulk.-B | 8 | 113,50 G. |
| Sudenburg ...... | 20 | |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 112,25 G. |
| do. Portl.-Cem | 8 | 94,00 bz G. |
| Oppeln Cem-F. | 6½ | 86,50 bz G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 95,00 G. |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 227,25 bz |
| Hamb. Pferdeb | 6 | 115,20 B. |
| Potsd. cv Pfdrb | 5½ | 90,60 bz G. |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 69,50 bz G. |
| Schles. Cem... | 10½ | 120,50 bz G. |
| StettBred. Cem | 5 | 113,10 bz G. |
| do. Chamott. | 30 | 224,75 bz |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker.... | 25 | 176,00 bz B. |
| Berzelius.......... | 12 | 125,00 G. |
| Bismarckhütte | 18 | 126,50 G. |
| BochGussst-F. | 10 | 104,60 bz G. |
| Donnersmrck | 8 | 90,30 bz |
| Dortm. St-Pr. A | 4 | 64,60 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 155,00 bz G. |
| Hibernia .......... | 19 | 159 80 bz G. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 65,50 bz G. |
| Inowracl. Salz | 0 | 31,75 G. |
| König u. Laura | 11 | 118,00 bz |
| Lauchham. cv. | 13 | 132,00 B. |
| Louis. TiefStPr | 13 | 144,80 bz G. |
| Oberschl. Bd. | 5 | 59,60 B. |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 121,50 G. |
| Redenh. St.-Pr. | 7 | 45,10 bz B. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 172,25 bz G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 45,80 bz G. |
| do. Zinkhütt. | 18 | 194,90 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 194,75 G. |
| Stolb. Zk.-H.... | 3½ | 65,50 bz G. |
| do. St.-Pr... | 8½ | 127,50 G. |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 7 | 45,00 bz G. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.